

Die Linke.SDS Aachen c/o LZ, Augustastr. 69, 52070 Aachen  
[aachen@linke-sds.org](mailto:aachen@linke-sds.org)



Studierendenparlament der RWTH Aachen  
c/o AstA der RWTH Aachen  
Pontwall 3  
52066 Aachen

Aachen, den 08.05.2024

### **Umbenennung Otto-Petersen-Haus**

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament der RWTH Aachen fordert das Studierendenwerk Aachen auf das Otto-Petersen-Haus umzubenennen.

Die RWTH Aachen und das Studierendenwerk Aachen werden dazu aufgefordert Listen mit Gebäuden und Räumen, welche nach Personen benannt sind, die im Nationalsozialismus involviert waren (z.B. Mitgliedschaft in NSDAP, Vernichtungsmaschinerie, Rüstungsforschung- und industrie) anzufertigen und diese zu veröffentlichen.

Der AstA der RWTH Aachen wird aufgefordert das Thema zu begleiten.

#### **Begründung:**

Die Aachener Türme, Theodore-von-Kármán-, Otto-Intze-, Walter-Eilender- und das Otto-Petersen-Haus. Ein Physiker, ein Bauingenieur und zwei Eisenhüttenmänner sind die Namensgeber dieser Skyline-prägenden Gebäude.

Während Intze 1904 verstarb, war Theodore von Kármán in Budapest beschäftigt, Otto Petersen arbeitete unterdessen an seiner Promotion an der RWTH, die er 1906 abschloss. Im 1. WK arbeitete von Kármán an Fluggeräten für die Österreichisch-ungarische Armee zur Feindüberwachung, während Otto Petersen 1917 zum Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh) ernannt wurde.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges war Otto Petersen Mitglied der Deutschen Volkspartei (DVP), einer nationalliberalen Partei der Weimarer Republik. Nachdem die Demokratie der Weimarer Republik 1933 zusammenbrach und Parteien wie die DVP aufgelöst wurden, trat Otto Petersen der NSDAP und vieler ihrer Untergeordneten Organisationen und Vereinen bei. Unterdessen wurde von

Kármán die Lehrerlaubnis an der RWTH aufgrund seiner Herkunft gestrichen, jedoch eine Stelle als Berater angeboten, welche er ablehnte und in die USA auswanderte.

Als Hauptgeschäftsführer der VDEh befand sich Otto Friedrich Petersen nun mitten in der Produktion von Kriegsmitteln für die Nazis. Dies führte zu der Verleihung des Titels „Wehrwirtschaftsführer“, einer Auszeichnung für besonders wichtige Personen in Nazi-Deutschland.

Bei der Entnazifizierung wurde Petersen 1947 als Mitläufer eingestuft, was nur marginale Sanktionen in Form der Aufhebung des passiven Wahlrechts und eines Verbots des Verlassens der britischen Besatzungszone mit sich brachte.

Wieso fordern wir also jetzt die Umbenennung des Otto-Petersen-Hauses, wenn z.B. Kármán auch im Dienste des Krieges Waffen entwickelte?

Wir glauben, dass die Namensgebung von Studierendenwohnheimen eine Inspiration für Studierende sein sollte. Otto Petersen war seines Erfolges nach zu urteilen zwar ein erfolgreicher und talentierter Wissenschaftler, jedoch auch mindestens ein opportunistischer Mitläufer, der seinen Erfolg vor das Leiden von Millionen Menschen setzte. Dabei gehen wir nicht davon aus, dass er die Gräueltaten des 2. WK hätte verhindern können, seine Teilhabe daran jedoch schon. Auch aus Respekt vor den Opfern fordern wir diese Umbenennung, denn die Beibehaltung des Namens einer beteiligten Person erweckt den Anschein, die wissenschaftlichen Erfolge seien wichtiger als die erlittenen Verluste. Mit dem Namen für Studierendenwohnheime sollte eine positive Nachricht gesendet werden um nicht nur wissenschaftliche, sondern auch moralische Exzellenz zu Preisen.

Mit freundlichen Grüßen,

Bastian Leitz & Heiko Hilgers  
für Die Linke.SDS Aachen